

# Klinik-Verein muss kämpfen

Bei der Wahl des zweiten Vorsitzenden gab es eine Überraschung: Thomas Uerschels löst Kurt-Heinz Japsen ab



EIN GENERATIONSWECHSEL IM VORSTAND DEUTET SICH AN: KARL-HEINZ SCHMIDT (LINKS) UND PAUL-AUGUST SCHARFSCHWERDT (RECHTS) MIT DEM NEUEN VIZE-VORSITZENDEN THOMAS UERSCHELS. W. PUSTAL

*Wolfgang Pustal* **NIEBÜLL** In einem waren sich alle einig bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Klinik Niebüll: Das Engagement um den Erhalt und die Leistungsfähigkeit des Standortes Niebüll des Klinikums Nordfriesland dürfe nicht nachlassen.

Und kämpfen müsse auch der Förderverein selbst – gegen den demografischen Wandel, um neue Mitglieder. „Machen Sie bitte auf die Arbeit des Fördervereins aufmerksam“, bat der Vorsitzende Karl-Heinz Schmidt seine Mitglieder.

Das hatte der Förderverein Klinik Niebüll zuletzt auch mit zwei Fotoausstellungen in der Nord-Ostsee-Sparkasse und der VR Bank gemacht. Hier stellte der rührige Verein noch einmal seine großen Projekte für die Klinik vor. In den 28 Jahren seit der Gründung haben die Unterstützer Investitionen von rund 1,5 Millionen Euro veranlasst und finanziert. Vor zwei Jahren hatte der Verein noch 537 Mitglieder, aktuell sind es 498.

**Geschäftsführer räumt Gerücht aus der Welt** In seinem Jahresbericht ging der Vorsitzende kurz auf ein Gerücht ein, das im Seniorenbeirat der Stadt aufgekommen war. Angeblich solle die Notfallaufnahme der Klinik Niebüll nicht mehr vom Rettungsdienst angefahren werden. Das konnte Christian von der Becke, Geschäftsführer des Klinikums Nordfriesland, schnell aus der Welt räumen.

Ebenso hatte der Geschäftsführer die Reduzierung der möglichen Landeszuschüsse für den OP-Neubau in Niebüll von elf auf vielleicht nur noch sieben bis 7,5 Millionen Euro vor der Stadtvertretung als nicht gravierend für das Projekt bezeichnet. „Uns geht es vor allem auch um den Raum für das MRT. Wir würden es gerne sehen, wenn die Möglichkeit dafür geschaffen würde und würden dann die Mittel für die Anschubfinanzierung und den Erwerb übernehmen“, stellte Schmidt noch einmal klar.

Der Kassenbericht von Paul-August Scharfschwerdt beunruhigte nur durch die Tendenz der sinkenden Mitgliederzahlen. Finanziell steht der Verein weiter gut da, hat gerade die letzte Zahlung für den Cafeteria-Neubau in Höhe von gut 24.000 Euro getätigt. Damit hat der Verein 2018 gut 35.000 Euro in die Klinik investiert, und einen Kassenbestand von rund 50.000 Euro. Für bereits bewilligte Dinge und noch nicht abgerechnete Zuschüsse werden davon aber in diesem Jahr 31.000 Euro fällig.

„Es ist mir eine Freude, zu sehen, wie sie für den Standort hier kämpfen. Lassen Sie bitte in Ihrer Intensität nicht nach, denn die Zeiten werden härter und rauer“, bat Geschäftsführer Christian von der Becke um weitere Unterstützung.

**Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen** Das Jahr 2018 sei für das Klinikum NF schwer und fordernd gewesen, aber neue politische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen werfen schon ihre Schatten voraus.

„Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Positiv ist, dass wir nicht abgewichen sind von den Investitionen in das Klinikum. Die Reduzierung der Landeszuschüsse bedeuten für Niebüll keineswegs eine Einschränkung des Leistungsspektrums. Es werden nur zwei statt drei OPs gebaut – mit der Möglichkeit der Erweiterung.“

Derzeit laufe noch die Ausschreibung für die Generalplanungsleistung. Ende des Jahres würde dann der Förderbescheid des Landes erfolgen.

„Wir sind auf einem guten Weg“, beruhigte von der Becke. Probleme würde der neue Tarifvertrag der Kliniken mit dem Marburger Bund bringen, gerade in Hinsicht auf weiteres notwendiges Personal. „Es gibt einige negative Aspekte, aber am Ende des Tages überwiegen die positiven“, so von der Becke.

**Wahlergebnis für die meisten unerwartet** Eine Überraschung gab es bei der Wahl des 2. Vorsitzenden. Der Vorstand des Fördervereins schlug die Wiederwahl von Kurt-Heinz Jappsen vor, aus dem Publikum wurde Thomas Uerschels vorgeschlagen. In geheimer Wahl erhielt Jappsen neun Stimmen, Uerschels 19. Er ist damit neuer 2. Vorsitzender. Überrascht waren über das Ergebnis offenbar alle Beteiligten.

Kurt-Heinz Jappsen wurde anschließend zusammen mit Dr. Jiri Klima, Werner Laabs, Anke Gitte-Nissen, Ralf Friedrichsen, Dr. Sabine Menke und Helmut Stender für zwei Jahre in den Beirat gewählt.

---